

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 42

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

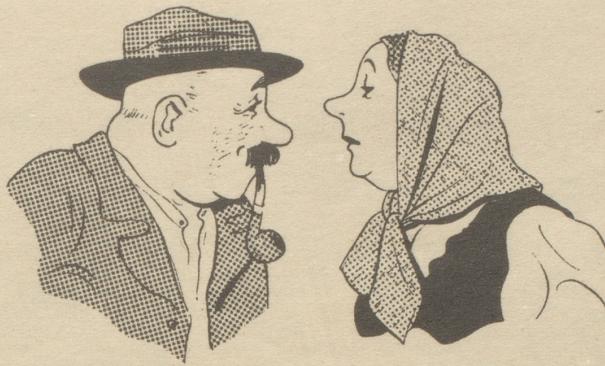
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Chueri und Rägel

im Radio Zürich (Nebenspalter-Sendung 9. September 1949)

Chueri: «Grüezi Rägel, so bisch au da?»

Rägel: «M-m.»

Chueri: «Häsch rächt, i ha tumm gfröget, i gsee di ja. Und? Was häsch hüt uf em Herze? — — So red doch, Rägel, häsch ja suscht s Muul au nid im Sack. — — Worum seisch nüt? M-m häsch doch au chöne säge. So red jetz.»

Rägel: «M-m.»

Chueri: «Rägel, ich säg der zum letschtemal red! Blamiersch ja der ganz Näbelshpalter. Häsch Angscht vor em Mikrofon?»

Rägel: «M-m. Weisch Chueri, si säged immer, es werdi vil zvil gredt a eusem Sänder. Drum bin ich lieber schtille.»

Chueri: «Dasch doch tumms Züügl Es chunnft doch nid druf a, wieviel am Radio gredt wird, es isch wichtiger, was gredt wird.»

Rägel: «Scho, scho. Aber grad drum wär i lieber schtille. Was häft esones eifachs Wiibervolch wien ich am Radio zredet! Es git doch sovil Lüüt, wo öppis zäge heftid, und doch nid am Radio redet. Zum Biischpiil wür sich s Volch freue, wenn all vierzä Taag oder doch all Mönet eine vo de Here ...»

Chueri: «Bscht! Bisch doch immer di gliich. Zerscht wotsch überhaupt nüt säge als m-m, und jetz seisch Sache, wo me bloof fänke söll. Rägel, du sötisch Babe heiße.»

Rägel: «Worum? Du bisch e tüüpischs Mannevolch, Chueri. Du laasch s Wiibervolch z Wort choo, solangs brav seit, was du gern ghörsch, aber sobalds mit ere eigene Meinig chunnt, so wettisch em am liebschte s Muul verbüüte. Aber die Ziite sind verbii, laß der das gseit sii, au wenn s Fraueschtimmrächt i alle sächsewänzg Kantöön vo de Manne bachab gschickt wird.»

Chueri: «Feufewänzg, Rägel, nu feufewänzg Kantön gits. Jetz häsch grad dini politisch Unfähigkeit bewise. Feufewänzg sinds, das schtaat scho i der Bundesverfassig.»

Rägel: «Soo? Jä, gilt dänn die no?»

Chueri: «Wie chasch au fröögel Natürli gilt si, mer händ si ja färn chräftig gfiiret.»

Rägel: «Jää, ich ha gmeint ... he, ich meine, sit de Driifgerjoore isch eso mängs befole und verordnet worde, wo nid i der Verfassig schtaat, ...»

Chueri: «Wotsch ächt schwige! Du wotsch di nu userede, wil d nid emaal gwüft häsch, wievil Kantöön daß der Bund häf. Aber gseit isch gseit, chasch nüt mee zuggnää.»

Rägel: «Chueri, nimm mers nid übel: Ich glaube doch, es git sächsewänzg suweräni Regierige, und dänn erscht no die vom Bund, zäme sibenezwänzg.»

Chueri: «Aber da höört doch alles uf! Bisch goppel gschüttlet.»

Rägel: «Laß mi doch emaal usrede, Chueri. Bis doch en höfliche Schwizer, und wenn d grad der einzig wäärisch. — Lueg, ich ha das erfaare. Du weisch doch die Sach wäge miner Bewilligung, gäll. Häsch mer ja no ghulfe sää Schriibe utsetze. Ich han zerscht an Kanton gschriibe. Die hämmer gantwortet, das sei nid iri Sach, ich soll an Verband schriibe. Das machi. Aber en Herr Tokter Büro, oder wiener gheißt häf, häf mer gantwortet, das chömi gar nid i Fraag. Drufabe hani do uf Bern gschriibe. Weisch ja no, oder? Und grad vorig bringt mer der Poschtli d Antwort: Es tueg ene leid, der Verband sei do zueschländig. Jetz säg sälber: Di suwerään Bundesregierig cha nüt mache, di suwerään Kantonsregierig au nid, also sind doch die Here Tökter Büro sälber di allersuweräänscht ...»

Chueri: «Herr Studio! Herr Studio! NAMED Si der Rägel s Mikrofoon ewägg. Si seit immer so Sache, wo me doch nid luut säge tarf. — Si händs scho abgschellt gha? — Dänn isch ja guef. Rägel, ich schtell der mis Mikrofon zur Verfüegig, aber bloß no zum Adiesäge. Verschprichsch mer, daß dkäs Wörtli mee seisch als adie mitenand, läbed alli rächt wool'!»

Rägel: «M-m!»



Scharfschützen

in Küche und Keller,
Können am Herd und am Fah,
befriedigen den Gast!

AARAU + Hotel Aarauerhof

Direkt am Bahnhof
Restaurant . BAR . Feldschlößchen-Bier
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dielschy

Gleches Haus: Salinenhotel Rheinfelden

LUGANO
ADLER-HOTEL und
ERICA-SCHWEIZERHOF
beim Bahnhof. Seeaussicht. Bes. KAPPENBERGER



Erstes, altrenommiertes Haus am Platz
Stadtreastaurant - Grill - Bar - Restaurant français au ler
Neue Direktion: Armin Kiefer

Königin Julian

730

der Niederlande und Prinz Bernhard statteten kürzlich der Provinz Nord-Brabant einen offiziellen Besuch ab, bei welcher Gelegenheit im Städtchen Middelbeers die Bannerträger der Provinzgemeinden mit ihren Fahnen einen Teppich legten, über den das Königspaar hinwegschritt. Die Fahnen zeigten durchwegs eine hohe künstlerische Ausführung, die sich neben Teppichen des Orients — in Zürich bei Vidal an der Bahnhofstraße — wohl sehen lassen durften.

Mr. et Mme. Dupont
speisen mit Vorliebe im
Du Pont
Zürich beim Hauptbahnhof
Die Küche ist prima!
Nur gute Weine! Sternbräu
Tel. 271822/258355 Fl. Hew

Weisflog Bitter
Mild, jederzeit ein Genuss!
Mit Siphon beliebter Durstlöscher!



Das ist der Mann der die letzten Genüsse feinster Orienttabake haben wollte — nicht aber das Nikotin. So rauchte er sie ständig durch eine Wasserpfeife, denn der Arme wusste nicht, dass es etwas Besseres gibt, die ...

Superfiltre



20 feine Orient-Cigaretten nur Fr. 1.10

Dicker Hals?

aus Veranlagung oder durch kalkhaltiges Wasser entstanden, wird wegen der eventuellen Kropf-Entwicklung jetzt im Anfangsstadium vorbeugend und heilend bekämpft mit wirksamen grünen Kräuterpillen «Helvesan-12» zu Fr. 3.50. Man trinke täglich leicht blutreinigenden und nicht abführenden «Helvesan-Kräutertee» aus der Apotheke oder Drogerie.

Kräuterpillen „Helvesan-12“ und „Helvesan-Kräutertee“

Wo nicht erhältlich, prompter Postversand durch das Kräuter-Hauptdepot: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46/S Zürich 1, Telephon 2750 77.



Flott ist er angezogen. Gut sieht er aus im neuen Lutteurs Hemd. Tadellos sitzt der formschöne Stabile-Kragen. Erfrischend wirkt das moderne Dessin. Und so sorgfältig ist das Hemd gearbeitet. Wirklich! — ein Hemd, das gut kleidet, das Freude macht, ein



Lutteurs

... nicht teurer,
aber gepfleger ...

Bezugsquellen-Nachweis: A.G. Fehlmann Söhne, Schöftland



Nicht wegen Gicht, dem Podagra, sitzt der brave Bünzli da. Hühneraugen, die entzündet, die Bandage uns verkündet. Nimm «Lebewohl»*, du armer Wicht, dann wuchern Hühneraugen nicht!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fuß-Sohle (Couver). Packung Fr. 1.25. Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.